

25-jähriges Maturatreffen der 8.B-Klasse des Jahrganges 1982

Am 16. Juni 2007 war es soweit: Praktisch auf den Tag genau 25 Jahre, nachdem wir unsere Reifeprüfung abgelegt hatten, konnten wir unsere ehemaligen Klassenkolleginnen (das WIKU wurde damals in den höheren Klassen noch rein weiblich geführt) zur Vierteljahrhundert-Feier einladen.

Zehn ehemalige Schülerinnen und zwei ehemalige Lehrpersonen (OStR Mag. Elke Kukovetz und OStR Mag. Ernst Kastrun) trafen sich an diesem Samstagnachmittag vor den Toren des Schulgeländes zu einer Führung durch die Räumlichkeiten, die viele Jahre hindurch so viel Schrecken und Freude für uns bereitgehalten hatten. Empfangen wurden wir von Frau Prof. Mag. Sylvia Seidel, die uns sofort ausgesprochen sympathisch war – fragte sie uns doch, ob es sich um ein 15-jähriges Maturatreffen handle! Sie führte uns mit großem Engagement durch das Schulgebäude und beantwortete unsere Fragen mit viel Geduld. An dieser Stelle möchten wir uns bei Frau Prof. Seidel nochmals sehr herzlich bedanken – sie hat ganz wesentlich dazu beigetragen, dass dieser Tag für uns unvergesslich bleibt.

Im Schulhaus wurden Erinnerungen wach – etwa an das nach der großen Pause stets nach Rauch stinkende Klassenzimmer neben dem „Handarbeitskabinett“. Das Verschwinden der Tribüne im ehemaligen Physiksaal wurde bedauert und auf der Fotogalerie der aktiven Professoren im Eingangsbereich wurde nach bekannten Gesichtern gefahndet. Jedes Erkennen löste große Heiterkeit aus („War die nicht damals schon kurz vor der Pension?“).

Nach der Besichtigung begaben wir uns mitsamt unseren beiden ehemaligen Professoren in die „Schmied'n“, wo wir sehr denkwürdige Stunden verbrachten. Frau Prof. Kukovetz erwies sich als bestens vorbereitet, hatte sie doch zuvor alle unsere Namen gegoogelt, wodurch kein noch so kleines Hobby oder politisches Amterl unentdeckt geblieben war. Weiters hatte sie einen Katalog mit, aus dem sie uns genüsslich unsere damaligen Noten vorlas. Herr Prof. Kastrun wiederum engagierte treffsicher künftige Autoren für die Abso-News. Lebensläufe wurden erzählt (Prof. Kukovetz: „Was – Sie haben schon ein Enkelkind? Da bekomme ich ja direkt einen Neid!“), Beziehungsprobleme gewälzt, Erinnerungen und Mailadressen ausgetauscht. Wir hörten Geschichten über die Beherbergung von Shaolin-Mönchen ebenso wie über einen erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit in Griechenland.

Zur Sprache kam auch die moderne Literatur, die Frau Prof. Kukovetz uns damals mit unglaublichem Weitblick (Jelinek!) vorgesetzt hatte. Zu guter Letzt konnten wir Frau Prof. Kukovetz das Geständnis entlocken, um wie viel lieber sie doch in einer aufgeweckten, interessierten und engagierten Klasse wie der unseren unterrichtete als in einer braven und angepassten, selbst wenn es bei uns nicht immer friedlich zugeht. Nicht zuletzt diese späte Rehabilitation machte den Abend für uns zu einer einmaligen Wiederbegegnung. Wer nicht dabei war, hat echt etwas versäumt, aber in fünf Jahren bietet sich ja hoffentlich eine neuerliche Gelegenheit.

Mag. Brigitte Sittinger

(25/Oktober 2007)